

GEMEINDE



BRIEF

Abschied
Personalwechsel
Ein neuer Kantor
Welt in der Jurte

Ev. Zuflucht - und - Jeremia - Kirchengemeinde
Juni - Juli 2023

Grußwort	3
Andacht	4
EKD / Kirchenkreis / Region / Gemeinde	
Einen Fuß in der Tür	6
Abschied	8
Auf neuen Wegen	7
Hausmeisterwechsel	8
Gottesdienste	10
Unser neuer Kantor stellt sich vor	12
Unterwegs im Namen des Herren	14
Religion für Neugierige	16
Trauerbegleitung	30
Neues, gemeinsames & vollendetes Leben	31
Wichtige Rufnummern	32
Rat & Hilfe	33
Impressum	34
KiTa Samariter	
Die ganze Welt in einer Jurte	18
Kinderseite	20
Veranstaltungen	
Erzählcafé	21
Gruppenarbeit	22
Musik-Gottesdienste	24
Anzeigen	26
Kontakte	35

Grußwort

Herzlich willkommen zur Juni-Juli-Ausgabe des Gemeindebriefes der Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde. Es ist Sommerzeit. Es ist Urlaubszeit. Und es gibt einige Neuigkeiten. Wir sind endlich in Jeremia angekommen. Denn der Kirchoraum ist fertig. Nun stehen noch Kleinarbeiten in den Innenräumen und die Restaurierung des Glockenturms an. Und im Großen gilt es als Nächstes, die Fertigstellung der Orgel voranzutreiben. Denn das braucht auch mindestens zwei Monate Zeit. Dann starten wir gleich mit einem coolen Jazz-Gottesdienst am 4. Juni 2023. Dann wollen wir im Sommer die Zusammenarbeit mit der Kita stärken, indem wir ein Format für interreligiöse Familiengottesdienste entwickeln. Und



last but not least haben wir ab Juli 2023 einen neuen Kantor: Fabian Voigt, der im Klassik-Gottesdienst am 2. Juli 2023 gleich sein Können unter Beweis stellen kann! Und wie immer wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Gemeindebriefes!

Herzlich,
Ihre Pfn. Axinia Schönfeld



Wir wünschen
allen erholsame
Sommertage!



Sommer, Sonne, Neuanfang

Es ist wieder soweit. Der Himmel ist blau. Die Sonne lacht. Die Mohnblumen blühen. Morgens sind wir früh wach und springen leichtfüßig aus dem Bett. Das Ankleiden geht schnell. Und abends können wir noch lange draußen sitzen. Im Garten oder im Biergarten.

Kurz, es ist Sommer. Und das Leben geht uns leichter von der Hand.

Doch dieses Jahr, so finde ich, fühlt sich der Sommer irgendwie anders an. Die Welt ist zwar immer noch in Aufruhr. Aber es ist der erste wirklich entspannte Sommer nach der Pandemie, die uns immerhin fast drei Jahre in Schach gehalten hat. Zwar war der letzte Sommer auch schon entspannter. Aber im Herbst, Winter gingen die Infektionszahlen wieder hoch. Und auch die Hygienemaßnahmen dauerten noch bis in diesem Frühjahr an. Aber jetzt ist ein wirkliches Aufatmen zu merken. Und man spürt die Freude der Menschen, den Sommer einfach wieder unbeschwert genießen zu können. Sie lassen sich auch von Dingen wie dem Klimawandel, dem Ukrainekrieg und der Inflation nicht die Lebensfreude nehmen. Es herrscht eine postpandemische



Sommerleichtigkeit. Die Menschen sitzen wieder in den Cafés und Biergärten, plaudern und gönnen sich ein Eis, ein Stück Kuchen, ein Bier im vollen Bewusstsein, etwas Großes bewältigt zu haben. So fühle ich es hier in Spandau. Aber auch in anderen Teilen Berlins, so scheint es, haben sich die Menschen das Leben neu zurückerobert. Das gilt

auch für die Menschen in unserer Gemeinde. Jahrelang haben sie unter der Last von Bau, Brand, Umzügen und Interimsquartieren geächzt. Und jetzt haben sie ein neues (altes) Zuhause gefunden in Jeremia. Zwar war die Zufluchtskirche der Preis. Aber alle wussten, beide Kirchen sind nicht zu halten. So sehe ich neue Menschen zum Gottesdienst in die Kirche kommen, die ich zuvor nicht sah. Andere bringen Blumen für die Beete. Wieder andere stehen einfach draußen, schauen in den Kirchraum und sind begeistert. Und ihre Gesichter sind hoffnungsvoll. Auch die Haupt- und Ehrenamtlichen, die erschöpft und müde waren, schöpfen neue Kraft, weil es endlich ein neues Zuhause gibt. Eins, das freilich noch eingerichtet und eingeweiht werden will. Aber das hat ja noch etwas Zeit. Dieser Sommer ist jedenfalls ein Sommer des Aufatmens und des Neuanfangs in vielfachem Sinn, so ist mein Gefühl. Wir haben etwas Großes geschafft. In der Welt und in unserer Gemeinde. Im Großen wie im Kleinen. Das heißt, wir haben es nicht allein geschafft. Vielmehr war da ja noch wer, der uns die Kraft dazu gegeben hat, alles gut durchzustehen und neu zu werden. Oder wie Paulus es sagt:

„Nicht, dass wir fähig sind aus uns

selbst, uns etwas zuzurechnen als von uns selbst, sondern unsere Fähigkeit kommt von Gott.“

(2. Korintherbrief 3, 5)

Einen wunderschönen Sommer und Gottes Segen wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld



Oster-Gottesdienst in Jeremia

- Einen Fuß in der Tür -

Eigentlich hatten sich doch alle in Paul-Gerhardt recht wohl gefühlt. Aber der Gemeindegemeinderat wollte doch Ostern in der neuen Jeremia-Kirche feiern. Nun war es baulich doch noch nicht ganz möglich. Und so beschlossen wir zusammen, im Kita-Saal, also im ehemaligen Gemeindesaal von Jeremia, Ostern zu feiern. Denn wir wollten wenigstens langsam einen Fuß in der Tür unserer Kirche haben... So richteten Herr Müller und ich alles fein her. Und es war eine kleine Zitterpartie. Erstens war es bitterkalt. Dann war auch parallel ein großer Gottesdienst mit Schauspiel in Paul-Gerhardt angekündigt. Außerdem wurden einige im Gottesdienstteam krank. Und so stand ich am Ostersonntag da und dachte: Wer würde kommen? Würde überhaupt jemand kommen? Hier nach Jeremia?

Und sie kamen! Der Saal wurde überfüllt. Wir mussten noch Stühle aus dem Stuhllager holen. Es schien so, als warteten doch viele darauf, dass die Kirche endlich wieder aufmacht. Der Architekt Herr Lohmann und viele alte und neue Gesichter unserer Gemeinde kamen. Die Atmosphäre war wunderbar



licht und leicht, ganz passend zum Ostersonntag. Und so schallte meine Osterpredigt diesmal weiter als sonst. So empfand ich es zumindest. Kenny Berkel, der eine Woche zuvor erst den Jazz-Gottesdienst gespielt hatte, sprang am Piano kurzfristig ein und spielte wieder wunderbar. Am Ende gingen wir dann doch noch in die Kirche, sangen aus vollem Hals: Christ ist erstanden, Halleluja!

Dann gab es dort den Segen. Und zum Schluss gingen wir wieder in den Kita-Saal. Kenny improvisierte inspiriert über den zuvor gesungenen Choral.

Ich ging beglückt von dannen. Und vielleicht einige andere auch.

Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld

Vielen Dank, Herr Mach

Die Zeit vergeht wie im Flug! Und jetzt ist es soweit. Unser langjähriger Kantor Günter Mach geht in den Ruhestand.



Es würde wahrscheinlich zu weit führen, jede einzelne musikalische Aktivität aufzuführen, mit der er unser Gemeindeleben all die Jahre bereichert hat. Aber die wesentlichen Schlaglichter möchte ich doch erwähnen.

So hat er stets für die wunderbare Orgelbegleitung der Sonntagsgottesdienste gesorgt. Er hat die Flötengruppe ins Leben gerufen. Er hat die Kantorei unserer Gemeinde, später auch die gemeinsame Kantorei mit der Ev. Weinberggemeinde geleitet. Beide gestalteten auch oft Sonntagsgottesdienste und Festgottesdienste aus. Ebenso sind die jährlichen Chorfahrten inklusive Chorproben nicht zu vergessen. Er hat einst den Kinderchor und die Instrumentalgruppe geleitet und auch CDs mit ihnen aufgenommen. Mit den Kindern hat er auch öfters Tagesausflüge unter-

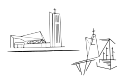
nommen. Ebenso hat er gemeindeübergreifende Chorprojekte initiiert, natürlich mit Weinberg, aber auch mit unseren katholischen Geschwistern in St. Markus.

Gern hat er auch andere Künstler*innen ins Haus geholt und Konzerte organisiert, so u. a. zur Passionsmusik, zur musikalischen Nacht der offenen Kirchen, zum Adventskonzert oder zu den monatlichen Klassik-Gottesdiensten.

Ferner war Günter Mach Mitglied des Kreis-kantorats und organisierte die Spandauer Kirchenmusiktage mit. Und er war Mitglied der Mitarbeitervertretung des Kirchenkreises Spandau.

Wir danken ihm für seine Arbeit hier in unserer Gemeinde und wünschen ihm für seinen Ruhestand Frieden, Glück, Gesundheit, Entspannung, viel Musik und Gottes Segen!

Herzlich,
Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld



Auf neuen Wegen

Nach über 14 Jahren verlässt Torsten Müller, der hauptamtlich als Hauswart mit überwiegenden Reinigungsarbeiten bei uns tätig war, unsere Gemeinde und geht neue Wege.

Viele Jahre hat er sich um die Gemeindeteile Zuflucht und Jeremia gekümmert. Er war freundlich, umsichtig und sehr hilfsbereit, was alle Kollegen an ihm geschätzt haben.

Es war immer Verlass auf ihn und er hat geholfen, wo es nötig war.

Ich bin dankbar, so einen sympathischen und aufmerksamen Kollegen wie ihn gehabt zu haben.

Mit einem lachenden Auge, das dir die tollsten Erfahrungen wünscht und einem weinenden Auge, das dich vermissen wird, wünsche ich dir nur das Beste für deinen neuen beruflichen Weg.

Ab dem 01.04.2023 bist du in der Kita Samariter als Nachfolger von Frau Becker tätig.

Ich hoffe, dass wir nach dem Bürorum-



zug von Zuflucht nach Jeremia uns dann wieder das eine oder andere Mal über den Weg laufen werden.

Es grüßt dich herzlich deine ehemalige Kollegin

Sabine Kersten

Hausmeisterwechsel

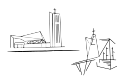
Vielleicht hat es sich ja schon herumgesprochen, dass uns Herr Müller nach 14 Jahren als Hausmeister zum 1. April 2023 verlassen hat, um nun seine ganze Arbeitskraft der Kita Samariter zur Verfügung zu stellen. Wir danken ihm auch auf diesem Wege noch mal ganz herzlich für seinen Einsatz für unsere Gemeinde und wünschen ihm viel Freude in seinem neuen Wirkungskreis.

Aber das Glück war uns hold bei der Suche nach einem Nachfolger und so konnten wir zum 1. Mai 2023 Herrn Peter Naumann als neuen Hausmeister für unsere Gemeinde begrüßen. Wir freuen uns sehr, dass wir ihn für uns gewinnen konnten, zumal ihm die Arbeit in einer Kirchengemeinde geläufig ist, da er zuvor in der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde tätig war. Lieber Herr Naumann, auch hier noch mal ein herzliches Willkommen und auf gute Zusammenarbeit.

Herzlichst,
Ingrid Lawrenz



© Peter Naumann



Juni

4. Juni	11 Uhr	Jeremia	Trinitatis	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Jazz-Gottesdienst (Seite 24)				
11. Juni	11 Uhr	Jeremia	1. So. n. Trinitatis	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Gottesdienst mit Abendmahl				
18. Juni	11 Uhr	PGG	2. So. n. Trinitatis	<i>Pfn. Hamsch</i>
Regionaler Gottesdienst				
25. Juni	11 Uhr	Jeremia	3. So. n. Trinitatis	<i>Pfn. Hamsch</i>
Gottesdienst mit Kanzeltausch				

Juli

2. Juli	11 Uhr	Jeremia	4. So. n. Trinitatis	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Klassik-Gottesdienst (Seite 25)				
9. Juli	11 Uhr	Jeremia	5. So. n. Trinitatis	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Gottesdienst mit Abendmahl				
16. Juli	11 Uhr	Jeremia	6. So. n. Trinitatis	<i>N.N.</i>
Seniorengenerationstagsgottesdienst				
23. Juli	11 Uhr	Jeremia	7. So. n. Trinitatis	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Gottesdienst				
30. Juli	11 Uhr	Jeremia	8. So. n. Trinitatis	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Gottesdienst				

Ausblick

6. Aug.	11 Uhr	Jeremia	9. So. n. Trinitatis	<i>Pfr. Diekmann</i>
Jazz - Gottesdienst				

In die Kirche geht der Christ
aus verschied'nen Gründen:
- weil der Pfarrer lustig ist
- um zu Gott zu finden.

Welche Gründe
hast denn du?



Unser neuer Kantor stellt sich vor

Im Klassik-Gottesdienst am 7. Mai 2023 haben wir unseren langjährigen Kantor Günter Mach in den Ruhestand verabschiedet. Wir hatten uns auf eine längere „kantorlose“ Zeit eingerichtet. Umso mehr freuen wir uns, dass wir zum 1. Juli 2023 seinen Nachfolger, Herrn Fabian Voigt, begrüßen dürfen. Herr Voigt ist kein Unbekannter, viele kennen ihn schon aus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde. Fabian Voigt faszinierte die Kirchenmusik, vor allem die Orgel, bereits im Kinderchor. Öfter stand er sonntags am Ende des Gottesdienstes an der Orgel und schaute der Organistin beim Spielen zu. Aus der Faszination wurde Neugier und Begeisterung für das Instrument. Später bekam er Orgelunterricht und verbrachte jede freie Minute an der Orgel.



© Fabian Voigt

Herr Voigt, wie kamen Sie zur Kirchenmusik?

Angefangen hat es nach meiner Konfirmation, als ich in meiner alten Kirchengemeinde öfter die Vertretung an der Orgel durchführte. Aus einfachen Begleitungen der Gemeindelieder wuchs der Wunsch nach mehr. Meine Großeltern schenkten mir darauf mein erstes Orgelbuch von Bach. Es ist immer noch in meinem Besitz.

Zum Ende der Schulzeit fragte man sich, was mache ich jetzt? Ich entschied mich für eine Ausbildung als Orgel- und Harmoniebauer bei einer renommierten Firma in Berlin. In meiner Ausbildung wuchs die Liebe zum Instrument mehr und mehr, ja die Begeisterung für die vielen interessanten Klänge. Durch Probieren konnten der Orgel / den Orgeln

interessante und auch geheimnisvolle Klänge entlockt werden. Daraus wuchs mehr und mehr der Bezug zur Musik. Da der Beruf des Orgelbaues viele Reisen und Montagen mit sich gebracht hatten, ist die Leidenschaft zur Musik etwas in den Hintergrund gerückt. Daher hatte ich mich entschlossen, mich in der Leidenschaft, ja der Berufung, zur Kirchenmusik weiterzuentwickeln. Nach vielen Vorbereitungen für die Aufnahmeprüfung, studierte ich Kirchenmusik in den Fachrichtungen Orgel und Chorleitung. Es war mit viel Zeitaufwand verbunden: Unterricht, Vorlesungen, Vorspiele und Prüfungen vorbereiten. Es war eine sehr schöne und prägende Zeit.

Wie sind Sie zum Orgelbau gekommen?

Um es ganz kurz zu beschreiben: Die Neugierde, wie eine Orgel eigentlich funktioniert. Was passiert im Inneren, wenn ich die Taste drücke? Wie entsteht/entstehen der Ton/die Töne? Und warum gibt es so viele Pfeifen in den verschiedensten Formen und Materialien?

In der Ausbildung und den Berufsjahren war es immer wieder ein Erlebnis, eine neue Orgel entstehen zu sehen. Auch bereits bestehende Orgeln wieder aufzufrischen. Mein Aufgabengebiet war die Wartung von Orgel in ganz

Deutschland (stimmen der Orgel und kleine Reparaturen), Generalüberholungen und die Vorintonation, d. h. die klangliche Gestaltung der einzelnen Pfeifen.

Was schwebt Ihnen für die Zukunft in der Region vor?

Viel Zusammenarbeit der Gemeinden. Viel Zusammenarbeit in der Ökumene. Ich finde es sehr wichtig, dass WIR als Christen gemeinsam unseren Glauben leben und bekennen.

Auf was freuen Sie sich?

Auf die neue Orgel. Wer kann schon sagen, dass er ein neues Arbeitsmittel nach Dienstantritt bekommt.

Auf viele neue Aufgaben. Z. B. der neue Instrumentalkreis. Auf einen neuen gemeinsamen großen Chor. Auf vieles Neues und Interessantes. Vor allem auf viele neue Menschen, die ich mit der Musik begeistern will, da die Musik für mich ein wichtiger Ausdruck von Gefühlen ist.

Es gibt bestimmt noch was anderes außer der Kirchenmusik?

Ja, das gibt es in der Tat, auch wenn die Musik meine Leidenschaft ist. Fotografieren ist eine kleine Leidenschaft von mir. Ich liebe es in der Morgendämmerung spazieren zu gehen. Es ist wunderbar zu sehen, wie die Natur, die



Stadt erwacht. Das kommt leider nicht so oft vor, auch wenn ich ein Frühaufsteher bin.

Entspannt in einem Café oder zu Hause auf dem Balkon bei einem Kaffee sitzen. Natürlich nicht allein, sondern mit meiner besseren Hälfte. Ich spiele gerne Gesellschaftsspiele. Wer mich bei „Mensch ärgere Dich nicht“ herausfordern möchte: Sehr gerne!

Na ja, ich bummle auch gerne durch Einkaufsstrassen oder in Zentren. Ja, leider bleibt es da nicht immer beim Bummeln, besonders bei IKEA.

Reinhard Peters



Unterwegs im Namen des Herren

Es ist wieder soweit! Die Natur ist ergrünt und die Wege begehbar. Zeit, die Pilgerschuhe zu entstauben und sich auf den Spandauer Pilgerweg zu begeben. Der Auftakt der Pilgersaison wurde am 23. April in der Lutherkirche gefeiert. Nach dem Gottesdienst konnte man sich und seine Wege segnen lassen. Ein Angebot, das viele annahmen, denn frisch gesegnet pilgert es sich leichter. Sie müssen sich nur noch entscheiden, ob Sie den Stadt- Land- oder Flussweg nehmen, in Etappen oder gleich die ganze Strecke. Unterwegs haben Sie Zeit für sich und



© Pilgerrucksack & Co von Emily Roux

Ihre Gedanken und Fragen: Was ist Ihnen wichtig? Welche Herausforderungen stehen an? Wofür sind Sie dankbar? Als Impuls kann auch ein Bibelvers dienen. Warum nicht einmal pilgernd er-

gründen, was die Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16, 13) für Sie bedeutet und wo Sie sich (nicht) gesehen fühlen.

Wer nicht gern allein unterwegs ist, kann sich einer unseren geführten Touren anschließen. Ebenso kann das Pilgern mit einer Gruppe aus der Gemeinde die Gemeinschaft fördern und eine tiefere Verbundenheit stiften.

Allen an Architektur und Geschichte Interessierten lässt der Pilgerweg das Herz höherschlagen. Kirchen und Sehenswürdigkeiten laden zur Betrachtung und Erkundung ein: Sei es die prächtige St. Nikolai-Kirche, die idyllische Dorfkirche in Staaken, die Zitadelle Spandau oder das Fort Hahneberg. Pilgern schenkt Ihnen die Chance, die Seele baumeln und den Alltag hinter sich zu lassen. Sie müssen nicht einmal besonders religiös sein, um die Vorteile des Pilgerns zu genießen. Der Kontakt mit der Natur, die Bewegung und die Stille können zu einer tiefen Entspannung führen.



© Weggabelung von Carsten Asaël

Wenn die Tage wieder kürzer und die Wege nasser werden, treffen wir uns am 7. Oktober in Siemensstadt in der Christophoruskirche zum Abschluss der Pilgersaison. Bis dahin freuen wir uns auf Ihre Eindrücke vom Pilgern. Verlinken Sie Ihre Bilder auf Instagram mit dem Hashtag #Pilgermoment und @spandaupilgert.

Bettina Kammer, Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis und Mitglied im Pilger-Kernteam

Material, Strecken und Termine: spandau-evangelisch.de/pilgern

Jesus Christus spricht: MATTHÄUS 5,44-45
Liebt eure Feinde und **betet** für die,
 die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures
 Vaters im **Himmel** werdet.

Monatsspruch JULI 2023



Religion für Neugierige

Ist Gott zu allen Zeiten gleich?

Im Jahr 1938 hatte die evangelische Kirche eine besondere Losung: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ – ein Bibelvers aus dem Brief an die Hebräer (13,8). Der Vers sollte in dieser historischen Lage den Glauben stärken und die unverrückbare Geltung der christlichen Botschaft betonen: das Vertrauen in die universelle Liebe und Güte Gottes, die der Jude Jesus aus Nazareth gelehrt und vorgelebt hatte. Von dem 9. auf den 10. November 1938 setzten

Nazitrupps Synagogen und jüdische Versammlungsräume sowie Tausende Geschäfte jüdischer Besitzer in Brand, verwüsteten jüdische Friedhöfe. Sie misshandelten Jüdinnen und Juden, ließen sie verhaften oder gar töten. Die Reaktionen aus den Kirchen waren kläglich: Statt eines weltweit vernehmbaren Aufschreis waren nur vereinzelte, verhaltene Proteste zu hören.

Jesus Christus sei Ebenbild des unsichtbaren Gottes, heißt es in der Bibel

HINAUS INS WEITE

Der Herr, **dein Gott**, der sich über dich freut wie eine Mutter über ihr Kind, reiße dich **aus allem Trübsinn** und führe dich hinaus ins Weite, dass du **aufatmen** kannst und deinen **Blick schulst** an seiner schönen Schöpfung. Gott hat sie dir anvertraut aus lauter **Freude am Leben**.

Freude

REINHARD ELLSEL



(Kolosser 1,15). Wer von Jesus auf Gott zurückschließt, kann Gott nicht auf bestimmte Eigenschaften festlegen, Gott bleibt unsichtbar. Man erkennt aber die Haltung: Auch Gott ist und bleibt den Menschen zugewandt, auch Gott schont sich selbst nicht in seiner Liebe zu ihnen.

Doch der Gott, an den unsere Vorfahren glaubten, machte die Herrschenden stark und die Untertanen schwach. Er zog mit dem Kaiser in den Ersten Weltkrieg. „Gott mit uns“ stand auf preußischen Koppelschlössern. Man glaubte an einen Gott, der nur dem eigenen Volk zugewandt war. Das Gottesbild klammerte jenen Christus aus, der vorbehaltlos alle Menschen annahm, nicht nur Angehörige seines Volkes; der auch Feinde zu lieben lehrte. „...gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“: Nicht starres Prinzipiendenken und Besserwisserei sprechen daraus, sondern Vertrauen in die Zukunft und Gelassenheit. Ulrich Fischer (1949–2020), evangelischer Theologieprofessor und badischer Bischof, beschrieb es so: „So wie Jesus Christus damals die Menschen geliebt hat, so liebt er uns heute. So wie er damals vergeben hat, so vergibt er heute. So wie er damals...neue Dimensionen des Lebens eröffnet hat, so tut er dies heute.“

Die Gottesvorstellungen der Menschen unterscheiden sich sehr, so wie sich auch die Hoffnungen der Menschen unterscheiden. Krebskranke hoffen, den Krebs zu besiegen. Politische Gefangene erhoffen sich Freiheit. Gewaltopfer, dass ihnen Gerechtigkeit widerfährt. Queere Menschen, dass sie genauso respektiert werden wie alle anderen. Aber gemein ist ihnen: Sie können auf diesen immer ansprechbaren, immer zuverlässigen Gott setzen.

Eduard Kopp

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin. www.chrismon.de

WIE EINE BANK

Unterwegs

Kräfte und **Federn gelassen**.

Gott, Du bist für mich wie **eine Bank** am Wegesrand.

Du lädst mich ein.

Ich nehme Platz.

Ich mache **Pause**.

Deine Sonne scheint in mein Gesicht.

Gestärkt gehe ich weiter.

REINHARD ELLSEL



Die ganze Welt in einer Jurte

Bereits seit Herbst letzten Jahres schmückt eine originale Jurte aus der Mongolei den Garten unserer Kita. Im Rahmen des Neubaus wurde diese über den deutschen Jurtenbauer Volkmard Dinglinger, der sein Geschäft in der Nähe Hamburgs betreibt, errichtet und im Frühjahr dieses Jahres wetterfest gemacht.



Eine Jurte ist das traditionelle Heim der Nomaden in West- und Zentralasien. Sie ist vor allem in der Mongolei, in Kirgisistan und in Kasachstan verbreitet und wird heute noch als Unterkunft und mobiler Wohnsitz genutzt.

Es gibt Nachweise, dass diese Form von Hütten schon in der Bronzezeit verwendet wurde. Auch in der heutigen Zeit leben Menschen in der Steppe noch in Jurten. Die Bevölkerung hat sich zwar in Städten angesiedelt, aber einige die-

ser Stadtbewohner ziehen im Sommer in Jurten um. Veranstaltungen finden oftmals in großen Jurten statt. Diese können teilweise mehr als 30 Personen aufnehmen.

Für **die Jurte in unserem Kitagarten** hat sich das Team nun etwas ganz Besonderes ausgedacht:

Nicht nur für kleine „Nickerchen“ der Kinder, Märchenlesungen oder Rollenspiele soll diese genutzt werden. Unter dem Projekttitel „Die ganze Welt in einer Jurte“ sollen den Kindern über Alltags- oder Dekorationsgegenstände aus der ganzen Welt mit kleinen dazugehörigen Geschichten fremde Kulturen, Traditionen, Riten und Glaubensformen in verschiedenen Dimensionen nähergebracht werden.



Dafür ruft die Kita nun alle Eltern, Einwohner:innen des Einzugsgebiets, Gemeindemitglieder und Freund:innen sowie Kooperationspartner:innen der Kita auf, entsprechende Materialien wie Teppiche, Kissen, Decken, Felle, kleine Beistelltische, Schmuck, Bilder, Lampen, Kleidungsstücke usw. aus nahen oder fernen Ländern für die Jurte der Kita zu spenden.

Die gespendeten Objekte sollten, wenn gewünscht, mit dem Namen der Spenderin/des Spenders versehen werden. Zudem wünscht sich die Kita eine Geschichte des Erwerbs des entsprechenden Gegenstands und der Verwendung bzw. der Funktion dazu.

Ziel ist es, in der Jurte einen erkenntnisreichen Mikrokosmos der gesamten Welt und Ihrer Menschen abzubilden und dieses in einladender, gern verspielter und altersentsprechender Form, sodass die Kinder in eine bzw. in „ihre“ Welt von Geschichten und Aben-

teuern eintauchen können und ein Gefühl dafür vermittelt bekommen, wie reich und schön diese ist, trotz aller gegenwärtiger Krisen und Unsicherheiten.

In seinen schweren Tagen seiner Kriegsgefangenschaft im Jahre 1944 schrieb Pater Alfred Delp SJ: „Die Welt ist Gottes so voll. Aus allen Poren der Dinge quillt uns dies gleichsam entgegen.“

Machen wir dieses erlebbar für die Kinder unserer Kita und allen Gästen der Einrichtung, die sich daran beteiligen oder dieses miterleben möchten.

Helfen Sie uns, der Kita SAMARITER, die „ganze Welt Gottes in unsere Jurte“ zu „packen“.

Ihr Kita-Team Samariter
T. Thangarajah

Ansprechpartnerin für das Projekt: Iri-na Galzow, erreichbar über 233 07 215 (Festnetz Kita) oder kita@kirchenkreis-spandau.de



© Paulina Steinfelder





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Botschafter für den Frieden

Noah und den Tieren schien die Sintflut ewig zu dauern. Als eine weiße Taube mit einem Zweig im Schnabel von einem Flug zurückkam, konnte das nur heißen, dass wieder irgendwo Land aufgetaucht war. Alle waren froh: Gott hat den Regen beendet und sich mit den Menschen versöhnt! Die weiße Taube aus der Bibelgeschichte findest du als

Zeichen auf Plakaten und Fahnen auf Friedensdemos. Sie ist „ein Botschafter für den Frieden“. Auch du kannst Frieden



schließen, wenn du mit jemandem Streit hattest. Manchmal ist es auch gut, den ersten Schritt zu machen und auf den anderen zuzugehen. Reich ihm oder ihr deine Hand – als Friedensangebot.

Abkühlung für Hitzköpfe



Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eiswürfel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eiswürfel in dein Getränk.

Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für eine Draht-Aufhängung. Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen!

Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Erzählcafé

Unser Erzählcafé findet **an jedem 2. Freitag** im Monat um 15 Uhr statt.

Verbindliche Anmeldung erforderlich. Bitte während der Sprechzeiten unter: ☎ **372 30 85**

Bis zum Wiedereinzug in Jeremia findet das Erzählcafé im **Klubhaus**, Westwaldstr. 13 statt. Auch hier ist der Zugang barrierefrei.



Reformation in Brandenburg 1539

Am 9. Juni um 15 Uhr im Klubhaus Frau Angelika Kosanke berichtet über die Reformation in Brandenburg.



Verbindliche Anmeldung erforderlich. Bitte während der Sprechzeiten unter:

☎ **372 30 85**

Im Juli 2023 ist Sommerpause

Das Team Erzählcafé



Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Töpfergruppe

Es geht erst wieder nach dem Umzug zur Jeremiakirche weiter.

Fr. Leupold ☎ 0162 / 471 27 85

Das **Kreativ-Team** und die

Freund:innen der Teestunde (Handarbeit & Freude) treffen sich an jedem Dienstag von 9 - 12 Uhr zur gemeinsamen Geselligkeit.

SHG Schleuse

Jeden Montag 17 - 19 Uhr
jetzt im: **Klubhaus**, Westerwaldstr. 13
Unser Ziel: Soziale Integration
shgschleuse@gmail.com

Bis zur Fertigstellung der Räume in der Jeremiakirche finden die weiteren Treffen zur gewohnten Zeit im **Klubhaus**, Westerwaldstr. 13 statt. Der Zugang ist barrierefrei.

Seniorenclub mit Programm vorübergehend im:

Klubhaus, Westerwaldstraße 13 zur gewohnten Zeit:
14:30 – 16:30 Uhr mit Präd. Liefke



Instrumentalkreis der Zuflucht- und-Jeremia-Kirchengemeinde

18:30 - 19:30 Uhr

Leitung: Fabian Voigt

☎ 58 85 61 07 und ☎ 0177- 97 57 184

✉ voigt@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Der **Bibelkreis** trifft sich vorerst in der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Der nächste Gesprächskreis ist am:

13. Juli 2023

von 17 bis 18.30 Uhr im Raum:

„SchULTREFF“ von PGG,
Im Spektefeld 26 statt.

Handy - Hilfe für Senioren



Das Smartphone ist mehr als ein Telefon. So erscheint der Umgang auch sehr kompliziert. Gemeinsam lösen wir das Verwirrspiel im Umgang mit dem Smartphone.

Jeden Montag

im Klubhaus, Westerwaldstr. 13
(bis zur Fertigstellung der Jeremiakirche)
(kleine Gruppen ca. 8 Teilnehmer)

Für Einsteiger (Grundkenntnisse) **14.00 Uhr**

Für Fortgeschrittene
(Fragen und Problemlösungen) **15.30 Uhr**

Anmeldung:

Reinhard 0174 - 900 18 61



Bis Ende Juni sind die Proben in der Paul-Gerhardt-Gemeinde. Jede Änderung wird bekannt gegeben.

Im Spektefeld 26, 13589 Berlin

! Im Juli ist Sommerpause !

Chor der Zuflucht- und-Jeremia-Kirchengemeinde

18:30 - 19:30 Uhr

Leitung: Fabian Voigt

☎ 58 85 61 07 und ☎ 0177- 97 57 184

✉ voigt@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Konfirmand:innen-Kurs,

Der neue Kurs beginnt wieder im Herbst.

Für Info und Rückfragen:

Pfn. Schönfeld (☎ 37 15 36 20)

Pfn. Hamsch (☎ 322 944 520)

Pfr. i. R. K. Urban

☎ 25 76 77 36



Jazz-Gottesdienst

Sonntag, 4. Juni 2023, 11 Uhr
Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde

Friedemann Matzeit - Bassklarinette/Saxophon
Michael Haves - Kontrabass



Friedemann Matzeit - Foto Credits: Niko Woeller



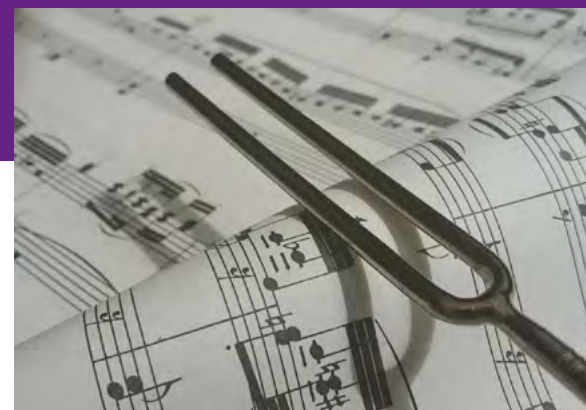
Michael Haves - Foto Credits: Jetmir Idrizi Gross

Friedemann Matzeit und Michael Haves kennen sich aus dem gemeinsamen Studium an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ Berlin. Nach langer Zeit führt sie das Leben wieder zusammen. Beide Musiker haben neben ihren Instrumenten auch in anderen Bereichen der Musik Erfahrungen und Spuren hinterlassen, sei es durch Arrangements und Musikproduktionen für andere Künstler, Theater, Filmmusiken für den deutschen oder internationalen Markt. In diesem Gottesdienst präsentieren Ihnen die beiden mit all ihrer Leidenschaft und musikalischem Können handgemachte Klänge zum Abtauchen, Nachdenken und Träumen....



Klassik-Gottesdienst

mit Klaviermusik



© Fabian Voigt

Sonntag 2. Juli 2023 | 11 Uhr

Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde
Siegener Str. 52 | 13583 Berlin

Fabian Voigt, Klavier
Axinia Schönfeld, Predigt und Liturgie



Pflegekreis Naffin

Beraten • Vermitteln • Pflegen • Betreuen

Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten Zuhause liebevoll zu pflegen.

- Häusliche Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Grundpflege
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz
- Verhinderungspflege / Urlaubspflege
- Beratung beim Pflegestufenantrag
- Nachweis über einen Beratungseinsatz für die Pflegekasse, bei Geldleistungen von der Pflegeversicherung
- Soziale Beratung
- Vermittlung von anderen Diensten in einem funktionierenden Netzwerk an Pflege

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einem festen Pflegeteam betreut, das zu Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir sind da,
um Ihnen zu helfen.

MDK Prüfergebnis Note 1,1



Telefon 030 / 375 88 1 88 • Telefax 030 / 375 88 1 89
Torweg 86 • 13591 Berlin • www.pflegekreis-naffin.de

WENN ERINNERUNGEN
VERFLIEGEN, BLEIBT
DER VERTRAUTE DUFT.

„Manche Sachen vergisst man nie. Gerüche zum Beispiel. Sie bleiben oft ein Leben lang erhalten. Auch bei Demenz. Und deshalb verlieren sie nie die Kraft, eine ganze Welt zu eröffnen. Immer dann, wenn man sie erlebt.“ Claudia B., Persönliche Betreuungskraft bei Home Instead

BLEIBEN KÖNNEN, WO ES AM
SCHÖNSTEN IST: ZUHAUSE.
Jetzt kostenlos beraten lassen.
homeinstead.de/berlin-spandau
oder Tel. 030 2084865 -0



EINFACH PERSÖNLICHER: BETREUUNG ZUHAUSE UND
AUSSER HAUS | GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG
LEISTUNGEN ÜBER DIE PFLEGEKASSE FINANZIERBAR

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben.

Falken-Apotheke Spandau

Siegener Straße 59
13583 Berlin

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do 8.00 – 19.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 18.30 Uhr
Sa 8.00 – 14.00 Uhr

Kompetent und freundlich.

**SHG Schleuse -
Neues Fahrwasser in die
Abstinenz finden !**
Mit Dir gern im Dialog -
Unser Ziel: Soziale Integration
shgshleuse@gmail.com



Jetzt auch vorübergehen im Klubhaus, Westerwaldstr.13, 13589 Berlin

Wir sind ein Kreis netter, suchtbezogener Menschen, die im Dialog Erfahrungen austauschen, um im Alltag abstinent zu leben.

Schwerpunkt ist, das Vakuum zu füllen, das die Sucht hinterlassen hat. Das bedeutet, neue Interessen im sozialen, freizeitbezogenen Bereich zu wecken, aufzubauen und zu kräftigen. Die Lebensfreude neu zu definieren, zu stärken, aber auch Ängste und Nöte des Alltags zu teilen und dadurch zu mildern.

Du bist herzlich eingeladen zu unserer Selbsthilfegruppe :-)
Wann? jeden Montag 17:00 Uhr - 19:00 Uhr
Wo? Westerwaldstraße 16
in 13589 Berlin-Spandau
Öffis: BUS M37/ 137/ 134

Fon: 0163 271 99 89 Anmeldung erbeten

Bedingungen und Richtlinien:
Bitte nüchtern erscheinen, den Willen zu zeigen, sich verändern zu wollen, sowie die 2G-Regel aus Rücksicht zu befolgen.

BILDER HELBIG

GLASEREI

GLAS · BILD · RAHMEN

Hauskavelweg 17
13589 Berlin

Tel: (030) 373 10 41
Fax: (030) 373 93 80

Inh. Habip Bakkal
0179 669 76 31

www.bilder-helbig.de



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU






030 333 40 46

Alles nach Ihren Wünschen

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Besitz der
Familie Fliegenger-Cotta

Falkenhagener Str. 13
13585 Berlin-Spandau
Telefon **335 80 18**
www.fliegenger-bestattungen.de



Angebote für Trauernde



Der Tod eines nahen Menschen verletzt uns an Laib und Seele.
Am Abend ist es so still in der Wohnung.
Am Morgen fragt keiner, wie es mir geht.
Wie soll ich bloß Weihnachten überstehen?
Und wohin soll ich alleine in Urlaub fahren?
Im Moment fehlt mir die Kraft zu trauern.
Ich habe das Gefühl verrückt zu werden!
Ein wichtiger Mensch fehlt und damit sind Gewohnheiten, Beziehungen und Sicherheiten verrückt.

Trauercafé in Gatow, Gemeindehaus Gatow, Alt-Gatow 37, 14089 Berlin
Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14.30 bis 16.30 Uhr
Leitung: Kerstin Abeler (Tel. 030 3615 011)
Weiterer Kontakt: Pfarrer M. Kaiser, kaiser@kirchenkreis-spandau.de

Trauercafé in Kladow, An der Schilfdachkapelle, Waldallee 3, 14089 Berlin
Jeden 4. Freitag im Monat, um 16 Uhr, Leitung: Inge Kronfeldt, Tel. 030 3656 335
Weitere Kontakte: Pfarrer Nicolas Budde, Tel. 030 3643 2016
Pfarrer Alexander Remler, Tel. 030 3650 9214

Trauergruppe in der Altstadt Spandau
Kirchenkreis Spandau, Jüdenstr. 37, 13597 Berlin
Jeden 1. Montag im Monat, um 10.00 Uhr
Kontakt: Diakonin Frauke Neupert-Schuhmacher
Seelsorgerin und Trauerbegleiterin/Koordinatorin, Tel.: 0152 5570 5290

Beratung und weitere Informationen/Anmeldung zu den Trauercafés:
Diakonin Frauke Neupert-Schuhmacher, Seelsorgerin und Trauerbegleiterin/Koordinatorin, Tel. 0152 5570 5290, neupert-schuhmacher@kirchenkreis-spandau.de

Ansprechpartnerin für die Begleitung trauernder Kinder und Familien
Diakonin Renata Fandré
Tel.: 0157 5489 1846, fandre@kirchenkreis-spandau.de



Aus Gründen des Datenschutzes ist diese Seite in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Ausgabe zur Hand zu nehmen.



*Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen;
und der Tod wird nicht mehr sein, noch
Leid, noch Geschrei, noch Schmerz:
Denn das was war, ist vergangen.*

Offenbarung 21, 4

Bitte beachten Sie den Hinweis auf Ihr Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung personenbezogener Daten auf Seite 34.



Beratungsstelle für behinderte, Krebskranke Menschen (Anmeldung/Zentrale) Melanchthonstr. 8, 13595 Berlin	36 99 67-11		
Bürgeramt Spandau, Carl-Schurz-Str. 2-6	115		
Telefonseelsorge (kostenloser Anruf)	0800 111 0 111		
Kindernotruf	61 00 61		
Babynotruf	0800 456 07 89		
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	902 79-2254		
Kältehilfe für Frauen	0151 / 147939 02		
Kältebus Berliner Stadtmission	0178 / 523 58-38		
Kältebus Rotes Kreuz	0170 / 910 00 42		
Ev. Beratungsstelle für Menschen in Krisen, Familien-/Eheberatung	336 14 29		
Treffpunkt Regenbogen, Insolvenzberatung	336 10 36		
Landeskirchliches Pfarramt für Sekten und Weltanschauungsfragen	815 70 40		
Aids-Beratung im Bezirksamt Spandau, Carl-Schurz-Str. 2-6.	36 99 67-32		
Jugendberatungshaus, Hasenmark 21, 13581 Berlin	77 90 78 97-0		
Jugend- und Suchtberatung (Caritas) Hasenmark 3, 13581 Berlin, Anmeldung erforderlich	66 63 36 30		
Beratung in allen sozialen Belangen u. Lebenslagen, Hasenmark 3, 13581 Berlin	331 30 21		
Frauenhaus oder Zufluchtswohnung? Ruf die BIG-Hotline	611 03 00		
Frauenhäuser in Berlin	851 10 18	986 43 32	80 10 80 10
	916 118 36	374 906 22	559 35 31
Rollstuhldienst	84 31 09 10		
Pflegestützpunkt Rathaus Spandau Sozialpädagogische Beratungsstelle, Hermann-Schmidt-Weg 8, 13589 Berlin	902 79-8232		

Schuldner- & Insolvenzberatung

AWO Infoveranstaltung zum Verbraucherinsolvenzverfahren (Ablauf, Voraussetzungen und Wissenswertes zur Entschuldung für Privatpersonen).

☎ 36 50 91 07

Eulalia Eigensinn e.V.

Frauzentrum, Fachberatung (Psychosoziale-, Erziehungs- und Sozialberatung) Lutherstrasse 13, 13585 Berlin

☎ 335 1191

Miet- & Energieschuldnerberatung (Spandau wohnt)

☎ 447 262-124

Offene Sprechstunde Mo 10–13 Uhr
wohnhilfen.spandau@immanuel.de

Hilfetelefon

Gewalt gegen Frauen
Beratung 24h:
anonym, kostenfrei
☎ 08000 116 016
www.hilfetelefon.de

Immanuel Diakonie

Burbacher Weg 4
Allgemeine unabhängige Sozialberatung: ☎ 447 262-125
beratung.spandau@immanuel.de

Offene Sprechstunde:

Di 9 – 11 Uhr & Do 15 – 17 Uhr

Für Geflüchtete:

Mo 15 – 17 Uhr in Farsi
Di 9 – 11 Uhr in Deutsch & Englisch
Do 9:30 – 11:30 Uhr in in Arabisch

HINBÜN

Internationales Bildungs- und Beratungszentrum für Frauen & ihre Familien - Treffpunkt für Frauen aller Religionen, Altersklassen, Hautfarben, Sexualitäten und Herkunftsländer.
Brunsbütteler Damm 17
☎ 336 66 62

Telefonseelsorge

☎ 0800 111 0 222 oder
☎ 0800 111 0 111

www.berliner-telefonseelsorge.de

Schwangeren- u. Schwangerschaftskonfliktberatung

Achenbachstr. 15, 13585 Berlin

☎ 447 262-135

schwangerenberatung.spandau@immanuel.de

Kinder- & Jugendtelefon

☎ 0800 111 0 333

Mahnwache:

Die Mahnwache für Toleranz und friedliches Miteinander gegen Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit findet jeden 1. Samstag im Monat von 11:00-12:00 Uhr auf dem Marktplatz in der Altstadt statt. Um 10:00 Uhr findet eine Andacht in der St. Nikolai-Gemeinde statt (Kirche oder Gemeindehaus, Reformationsplatz 8)

Die nächsten Termine sind: 03. Juni 2023 / 01. Juli 2023



Hier liegt unser Gemeindebrief aus:

Falken-Apotheke
Siegener Str. 59

Kevin Blumenhaus
Westerwaldstr. 3

jtW Jugend Theater Werkstatt
Gelsenkircher Str. 20

CAFE WESTERWALD
Westerwaldstr. 3

Stadtteilbibliothek
Westerwaldstr. 9

Klubhaus Falkenhagener Feld
Westerwaldstraße 13

Stadtteilarbeit Casa e.V
Kiezstube Spektegrünzug
Spekteweg 48

Blumen Busse
Pionierstr. 89

Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung personenbezogener Daten

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, in dem Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Bitte teilen Sie Ihren Widerspruch dem Gemeindebüro mit (postalisch oder als E-Mail). Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich jederzeit anders überlegen und den Widerspruch zurückziehen.

Impressum

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen muss.
Für eingesandte Beiträge besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe in redaktionell üblicher Form redigiert zu veröffentlichen und ggf. zu kürzen.

Redaktion: Axinia Schönfeld, Ingrid Lawrenz

Layout: Reinhard Peters

Auflage: 1500 Exemplare; Druck: GemeindebriefDruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 14. Juni 2023

Spendenkonto: Ev. Kirchenkreis Spandau

IBAN: DE73100500000810005000 BIC: BELADEBEXX

Verwendungszweck: Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde

Titelbild: Jurte im Kitagarten © Paulina Steinfeld

Gemeindebüro der Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde Sabine Kersten & Konstanze Edler

Sprechzeiten:

Di 15 – 17 Uhr, Mi 10 – 12 Uhr,
Do 10 – 12 (telefonisch), Fr 10 – 12 Uhr
Westerwaldstraße 16, 13589 Berlin

☎ 372 30 85 ♦ 📠 37 80 16 30

✉ buero@zuflucht-jeremia-gemeinde.de



Geschäftsführung: Axinia Schönfeld, Ingrid Lawrenz

☎ 37 15 36 20 ♦ ✉ schoenfeld@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

☎ 37 58 72 75 ♦ ✉ lawrenz@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Pfarrerin Axinia Schönfeld

Sprechzeit: zur Zeit nur nach Vereinbarung

☎ 37 15 36 20 ♦ 📞 01590 / 416 02 96

✉ schoenfeld@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Kirchenmusik: Fabian Voigt

☎ 58 85 61 07 ♦ ✉ voigt@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Evangelische Kindertagesstätte Samariter

Tilo Thangarajah & Annika Zech

Siegener Straße 50, 13583 Berlin

☎ 23 30 72 15

📞 01590 4970 227 (Herr Thangarajah, Leitung)

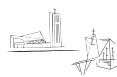
📞 01590 4970 351 (Frau Zech, Stellv. Leitung)

📞 01523 1665 657 (P. Steinfelder, Krippe)

📞 0176 540 1131 58 (H. Mäder, Integration, Bewegung)

✉ kita.samariter@kirchenkreis-spandau.de

📷 @evangelische_kita_samariter.



DIE GRÖSSTE KATASTROPHE IST DAS VERGESSEN.



Der Hunger nimmt weltweit zu.
Millionen Menschen leiden.
Wir helfen zu überleben.

Ihre Spende hilft!
www.vergessene-katastrophen.de